



Wie die Schlafmaus einem seltsamen Tier begegnete

Franz Sedlak

Die Schlafmaus ging im Wald spazieren und begegnete dem Angsthase. Das wusste sie aber nicht gleich. Denn sie sah zunächst nur ein kleines spitzes Ohr – husch und es war schon wieder verschwunden hinter einem Baumstamm. Die Schlafmaus ging weiter und dachte sich: „Nein, nein, da war nichts, ich habe mir das nur eingebildet!“ Und plötzlich schon wieder, ein kleines spitzes Ohr war kurz zu sehen und war schon wieder hinter einem Baumstamm verschwunden. Da war es der Schlafmaus ein wenig unheimlich und sie rief: „Hallo, wer ist da? Wenn jemand da ist, soll er sich melden und sich zeigen. Ich fürchte mich nicht, aber ich finde es blöd, wenn man durch den Wald geht und dauernd versteckt sich jemand!“ Die Schlafmaus schaute, aber es rührte sich nichts. Und dann auf einmal kam hinter einer Tanne, hinter ihrem dicken Baumstamm ein ganz heller, zitternder, kleiner Hase hervor. „Ja, wer bist denn du?“, sagte die Schlafmaus. „I-I-Ich, ich bin ...“ „Ganz ruhig“, sagte die Schlafmaus, „ich bin die Schlafmaus und du musst dich nicht fürchten vor mir! Sag einfach, wer du bist!“ „I-I-Ich, ich bin ein Hase.“ „Ja, das sehe ich, aber wie heißt du?“ „Alle sagen zu mir Angsthase!“ „Aha“, sagte die Schlafmaus, „du bist ein Angsthase oder heißt so. Wieso sagen denn die anderen so etwas zu dir?“ „Das weiß ich auch nicht, haha, huiii!“ Schon wieder verschwand der Hase hinter einem Baumstamm. „Ja, was ist denn jetzt schon wieder?“, fragte die Schlafmaus. „Da, da, da, uuuuuii“, schrie der Angsthase. „Ja, was denn?“ „Da, da, da kommt eine Ameise und die greift mich an!“ „Ja, sag einmal“, lachte die Schlafmaus, „so eine kleine Ameise, die ist so winzig, du bist für sie wie ein riesiger Berg. Und du fürchtest dich?“ „Ja, ich fürchte mich vor allem, was es gibt! Darum heiße ich Angsthase! Hahahahuiii!“ Schon wieder verschwand der Angsthase hinter einem Baumstamm. „Ja, was ist denn jetzt schon wieder?“, sagte die Schlafmaus. „Da, da, da, uuuuuii“, schrie der Angsthase. „Ja, was denn?“ „Da, da, da kommt eine Fliege, die hat sich auf meinen Fuuuuß gesetzt! Ohohojehahuii! Ich habe so viel Angst, eine Fliege hat sich auf meinen Fuß gesetzt!“ „Ja, sag einmal, die kleine Fliege tut dir ja überhaupt nichts!“, sagte die Schlafmaus. „Sie kann dir überhaupt nichts tun, deine Zehe ist größer-größer-größer als die Fliege und du selbst bist wieder größer-größer-größer als deine Zehe. Du bist ganz riesig gegenüber der Fliege, die kann dir nichts tun.“ „Ja, ja“, sagte der Angsthase und kam ein bisschen näher und setzte sich hin und schnaufte und sein Herz schlug ganz wild, aber dann wurde er ruhig. Auf einmal sprang er ganz hoch in die Höhe und schrie: „Hahhaohohuiii!“ „Ja, was ist denn jetzt schon wieder?“, fragte die Schlafmaus. Und hier hört die Geschichte auf. Nein, sie hört nicht auf. Ihr müsst sie zu Ende erzählen. Also, wie geht es jetzt weiter?

Was fürchten wir mehr: das Kleine, fast Unsichtbare, oder das Große, fast Unüberblickbare? Ist unsere Fähigkeit zur geistigen Vorwegnahme (Antizipation) von Zukünftigem ein Segen oder ein Fluch?